description of the fields, during the distribution of the second with the field of the distribution of the second of the second

and an erlier of the letter or find an annual fraction Francis version being the die

Bemerkungen über die Varioloiden

und besonders

über Schönlein's Meinung von denselben

reserved to the reservery to be pressioned with your rise, at the first of the little of the contract of

Dr. Johann Wilhelm Heinrich Conradi.

Vorgelesen in der Sitzung der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften am 26. October 1839.

Educateligheit ergossem und diete Borben bildeten, nad liberange auch in berte dage han Die in der letzten Zeit hier wieder häufiger vorgekommenen modificirten Pocken oder Varioloiden verhielten sich überhaupt ganz so, wie sie seit der Einführung der Kuhpocken-Impfung von so vielen Aerzten beobachtet und geschildert, auch von mir schon gar manchmal in früheren Jahren gefunden worden sind. Sie hielten im Ganzen die Ordnung, in welcher die wahren Pocken ausgebildet werden und verlaufen; aber das Fieber war in der Regel schwächer, manchmal jedoch gleich anderen Zufällen des ersten Zeitraumes sehr heftig; die Pocken waren kleiner, mit einem kleinen oder gar keinem Hofe umgeben, viele blieben bloss als Knötchen stehen, waren hart und warzenformig, sie füllten sich überhaupt gewöhnlich nur wenig und nur mit lymphatischer Feuchtigkeit; sie enthielten auch, wenn sie, was seltener geschah, in Eiterung übergingen, nur wenig Eiter, so wie auch gewöhnlich kein Eiterungsfieber entstand; sie bildeten weniger dicke, aber harte Schorfe; es waren besonders die letzten Zeiträume der Krankheit kürzer, und sie hatten gewöhnlich einen guten Ausgang.

Sie boten aber wieder manche Belege dar, wodurch das von einigen Neueren geleugnete wahre Verhältniss derselben zu den Kuhpocken und wahren Pocken bestätigt wird. So hatte unter den in das akademische Hospital aufgenommenen Kranken ein achtzehnjähriger Schneidergesell, der in seiner Kindheit vaccinirt worden und auch an jedem Arme einige dem Ansehen nach gute Narben hatte, durch Ansteckung von seinem, wie man hernach aus zuverlässiger Quelle erfuhr, an wahren Pocken verstorbenen Meister die Varioloiden bekommen. Durch Ansteckung von jenem Gesellen bekamen einige früher vaccinirte Studirende ebenfalls nur Varioloiden, eine Wärterin aber, bei der, wie es sich ergab, die Kuhpocken-Impfung fehlgeschlagen und die auch keine ordentlichen Narben hatte, vollkommen ausgebildete wahre Pocken in hohem Grade, so dass sie in grösster Menge den ganzen Körper bedeckten, dabei sämmtlich sehr gross, die meisten viel grösser als Erbsen waren, an vielen Stellen zusammenflossen, sämmtlich in Eiterung übergingen, auch Eiterungsfieber erregten, den eignen Geruch der Pocken sehr stark verbreiteten, sehr grosse und länger anhaltende Geschwulst erst des Antlitzes, dann der Hände und Füsse veranlassten, nach dem Aufplatzen eine eiterartige Feuchtigkeit ergossen und dicke Borken bildeten, und überhaupt auch in Ansehung der Dauer und anderer Verhältnisse der letzten Zeiträume sich ganz wie wahre Pocken verhielten. Ebenso wurde ein dreiundzwanzigjähriges Mädchen, das nie vaccinirt worden, aber in der Kindheit Blattern (nach der Beschreibung der Mutter aber wahrscheinlich nur falsche und auch nur sehr wenige) gehabt haben soll, durch Ansteckung von einem mit nicht heftigen Varioloiden behafteten Manne von wahren und an vielen Stellen zusammenfliessenden Pocken befallen. Eine Schwangere, die nie geimpst worden war, wurde von wahren zusammenfliessenden Pocken (die bekanntlich bei Schwangeren überhaupt vorzüglich gefährlich sind) so sehr angegriffen, dass nicht bloss ein Missfall erfolgte, sondern sie selbst denselben unterlag. Noch mehrere weibliche Personen, die auch nicht geimpft waren, bekamen sehr starke und wahre Pocken, wobei sich im dritten Zeitraume heftige Nervenzufälle, die grösste Unruhe, anhaltende Delirien u. s. w. äusserten, aber nach vorausgeschickten antiphlogistischen Mitteln das Opium (welches in solchen Fällen schon von Sydenham empfohlen und von J. P. Frank divinum, unicum fere remedium, sacra medicorum anchora genannt worden ist) die besten Dienste leistete. Ein ebenfalls nie geimpster Mann aber, der ein Säufer war, auch früher mehrmals an der Lustseuche gelitten hatte, und der die schlimmsten zusammenfliessenden Pocken bekam, die besonders im Antlitze eine breite weisse Haut bildeten, sonst an vielen Stellen bläulich waren und den übelsten Geruch verbreiteten, wurde durch den Campher, den zuerst Haller 1) für solche bösartige Fälle empfohlen und mit grösstem Nutzen angewendet hat, gerettet. Bei allen anderen Erwachsenen, die früher vaccinirt worden waren, zeigten sich nur Varioloiden, zum Theil sehr gelinde, und wenn auch in manchen das Fieber und andere Zufälle des ersten Zeitraumes sehr heftig waren, anfangs selbst starke Delirien, bei einigen auch heftige Brustbeschwerden wie bei der Peripneumonie sich äusserten, so hörten doch nicht nur diese Zufälle nach erfolgtem Ausbruche der Varioloiden alsbald auf, sondern es zeigten sich auch hernach nicht die bei wahren Pocken im Zeitraume der Eiterung so oft sich einstellenden schlimmen Nervenzufälle, und es war der Verlauf der letzten Zeiträume milder und kürzer, so dass also die vorhergegangenen Kuhpocken, wo sie auch nicht vollen Schutz vor den Pocken gewährten, doch offenbar den wohlthätigsten Einfluss auf die Verminderung der Beschwerden und der Gefahr derselben hatten.

Unter den Kindern wurden in dieser Epidemie nur wenige von Pocken befallen, und habe ich sie nur bei nicht mit Kuhpocken geimpsten gesehen, die theils kurz vor der hier gewöhnlichen Zeit der allgemeinen Impfung geboren, theils früher wegen anderer Krankheiten nicht geimpst worden waren. Drei der letzteren, welche in meiner Klinik behandelt wurden, hatten wahre und zusammensliessende Pocken in hohem Grade. Der wohlthätige Einsluss der seit Jahren hier im Allgemeinen regelmässig vorgenommenen Vaccination war offenbar, und ohne ihn würden die Pocken wohl eben so, wie in den Epidemien vor Einsührung der Vaccination, unter den Kindern verbreitet worden seyn 2). Auch spricht diess für die Meinung, dass die Vaccination, wenn sie auch nicht alle Individuen auf die ganze Lebenszeit vollkommen schützt,

tourist was resident with white meritair ich shehleier slame englew growen

¹⁾ Hist. constitutionis variolosae ann. 1735 in opusc. patholog. p. 111 sq.

²⁾ So wurden auch von den in Emden im Jahre 1819 ausgebrochenen Menschenpocken nach Gittermann's Bericht (Hufeland's Journ. d. pract. Heilk. 1821.

Apr. S. 54 fg.) bei der nach und nach erfolgenden grossen Verbreitung derselben fast alle nicht vaccinirte Kinder, deren wegen der einige Zeit hindurch
etwas ins Stocken gerathenen Vaccination eine nicht unbedeutende Zahl vorhanden war, angesteckt, und ein beträchtlicher Theil derselben musste die Nachlässigkeit der Eltern mit dem Tode bezahlen.

doch den meisten auf gewisse Jahre Schutz gewähren kann. Um weiteren Schutz zu verschaffen, möchte es dann rathsam seyn, die Revaccination vorzunehmen, die auch nach meinen Beobachtungen zwar oft ohne Erfolg war oder wornach nur unförmliche, den wahren Kuhpocken keinesweges ähnliche und schnell abtrocknende Pusteln entstanden, die in vielen Fällen aber doch vollkommene Kuhpocken bewirkte.

Bei einem noch nicht vaccinirten kleinen Kinde und einigen nicht vaccinirten Erwachsenen, die durch mit Varioloiden Behaftete angesteckt worden waren, zeigten sich zwar nur gelindere den Varioloiden ähnliche Pocken. Diess kann jedoch nicht beweisen, dass die Varioloiden eine eigne von den wahren Pocken wesentlich verschiedene Art seyen, indem man bei den ehemaligen Epidemien natürlicher Blattern ebenfalls bemerkt hat, dass so manche Individuen die Pocken in einer weniger ausgebildeten oder der gutartigen Gestalt der inoculirten bekamen 1), und es wohl geringerer Empfänglichkeit des Körpers und schwächerer Wirksamkeit des Ansteckungsstoffes zuzuschreiben ist.

Auch bei einigen Personen, die wahre Pocken gehabt haben sollten und bei denen auch Pockennarben zu bemerken waren, kamen gelinde modificirte Pocken vor, in Ansehung welcher Fälle wohl anzunehmen ist, dass durch die frühere Pockenkrankheit die Disposition nicht ganz aufgehoben, nur vermindert worden sey ²).

¹⁾ Vgl. Hufeland's Bemerk. üb. die natürlichen und inoculirten Blattern. S. 71 fg. und 214 fg.

²⁾ Nach Manchen sollen in der neuesten Zeit öfter als in der früheren solche Personen, welche ehemals wirklich die wahren Pocken gehabt hätten, von denselben nochmals und meistens heftiger befallen worden seyn; was ich selbst jedoch nicht beobachtet habe.

Es hat indessen auch Stieglitz in einem interessanten neuen Aufsatze: Einige die Kuhpocken betreffende Erörterungen, in Holscher's Hannov. Annal. f. d. ges. Heilk. 1839. B. 4. H. 3. (auf welchen ich, als diese Vorlesung gehalten wurde, keine Rücksicht nehmen konnte, da er noch nicht abgedruckt war) S. 657 fg. geäussert: "Was mir beim Eintreten neuerer Blatterseuchen abweigchend von älteren, vor Verbreitung der Vaccination herrschenden, als auffal-

Die im Vorhergehenden angeführten Beobachtungen sprechen nun wohl bestimmt für die Ansicht, dass die Varioloiden modificirte und wo nicht durchaus, doch meistens und besonders durch den Einfluss der Kuhpocken-Impfung gemilderte wahre Pocken seyen.

Der von den meisten und ausgezeichnetesten Aerzten, welche sich über die seit der Einführung der Kuhpocken-Impfung beobachteten Varioloiden geäussert haben, ausgesprochenen Ansicht, dass dieselben durch den Einfluss der Kuhpocken-Impfung modificirte und gemilderte wahre Pocken seyen, ist aber unter andern besonders in der neuesten Zeit die durch Schönlein's Vorlesungen verbreitete Meinung entgegengesetzt worden, wornach die Varioloiden überhaupt nicht nur keine neue, sondern auch eine eigenthümliche, von der Vaccination unabhängige Krankheit seyn sollen. Da mir nun aber diese Meinung nicht nur keinesweges gehörig begründet, sondern besonders auch wegen der Anwendung, die davon theils schon gemacht worden ist, theils von Schülern und Anhängern Schönlein's, welche seine Autorität so hoch anschlagen, ferner gemacht werden kann, sehr misslich zu seyn scheint, habe ich es für der Mühe werth gehalten, sie etwas näher zu beleuchten.

Bekanntlich ist schon von mehreren englischen Aerzten, namentlich Bryce, Thomson u. A., sodann besonders auch von Möhl die Meinung geäussert worden, dass die Varioloiden keine neue Art von Blattern, sondern von jeher vorhanden gewesen, unter den Namen Horn-, Stein- und Warzenpocken zu den Varicellen gezählt worden, und dass auch C. L. Hoffmann's ungenannte falsche Pocken unseren modificirten höchst ähnlich gewesen seyen.

[&]quot;lend erscheint, ist einzig das Ereigniss, dass jetzt Menschen, die einst die na"türlichen Blattern unstreitig überstanden hatten, von solchen, nicht so ganz sel"ten als im vorigen Jahrhundert, nochmals befallen werden, und sie dann meist
"unter grosser Gefahr und wohl selbst mit tödtlichem Ausgange zu bestehen
"haben, wie sich aus vielfachen bewährten Berichten ergiebt." Er meint, die
Empfänglichkeit werde nicht allgemein mehr so entschieden getilgt, als in vorigen Zeiten angenommen werden konnte. Ob das von einer Veränderung in unserer Constitution, oder im variolösen Ansteckungsstoff abzuleiten sey, werde
wohl nicht zu bestimmen seyn.

Es hat aber auch schon Stieglitz 1) die Meinung der Edinburger Aerzte, dass die natürlichen Pocken von jeher öfter zum zweitenmal angesteckt hätten, dass dann aber nur die sogenannten Schweinepocken oder hornartige Blattern entstanden wären, dass diese fälschlich für eine Art von Windpocken gehalten worden, stets modificirte natürliche Blattern gewesen seyen, - nur dass schon einmal überstandene natürliche Blattern hier bewirkt hätten, was jetzt die Kuhpocken leisten, für einen Irrthum erklärt, und es sind auch von demselben in der Anmerkung zu der Uebersetzung von Möhl's Schrift S. 46., dessgleichen von Hess in seiner Schrift über die Varicellen S. 146 fg. sehr gegründete Bemerkungen gegen jene Meinung gemacht worden. So sagt Stieglitz in dieser Anmerkung: "Was der Verf. unter dieser Nummer aufführt und wofür er grosse englische Autoritäten geltend macht, bedarf, um wenig "zu sagen, noch weiterer Erörterung und sprechenderer Beweise. Modificirte "natürliche Blattern müssen nicht bloss nach ihrer Gestalt und nach ihrem In-"halte, in irgend einem einzelnen Zeitraume ihres Verlaufs], mit irgend einer "Art von Windpocken oder falschen Blattern, und namentlich mit den Stein-"pocken, verglichen werden, sondern es ist die Dauer des Krankseyns vor "dem Ausbruche des Ausschlages, die Ordnung, in welcher dieser die ver-"schiedenen Theile nach und nach befällt und eine grosse Reihe von Verän-"derungen hindurchgeht, welche den vollständigen natürlichen Blattern, so "weit jene zu Stande kommen, gleichen, nur sich schneller folgen, mit der "Beschaffenheit, Bildung und Dauer der verschiedenen Arten von Varicellen "zusammenzustellen, und dann ein Urtheil zu fällen." Indessen hat doch selbst Thomson wenigstens den Einfluss der vorhergegangenen Kuhpocken auf die Modification oder Milderung der Ansteckung der wahren Pocken anerkannt. Er hat doch selbst erklärt, dass ohngeachtet die Pockenepidemie der (damals) letzten siehen Jahre sich überall als sehr bösartig gezeigt und die nicht vaccinirten Subjecte in grossen Proportionen dahingerafft habe, doch nur 'äusserst wenige tödtlich abgelausene Fälle bei Vaccinirten vorgekommen, dass die verminderte Empfänglichkeit für das Pockencontagium, die allgemeine Gelindigkeit dieser Krankheit, wenn sie sich zeige, und die fast unbeschränkte

¹⁾ Allg. Literaturzeitung von 1819. B. 1. S. 222.

Sicherheit der Vaccinirten gegen ihre Gefahr jetzt als die wirklichen Vortheile anzusehen seyen, die bisher durch Jenner's unschätzbare Entdeckung gewonnen sind. Und so sagt auch Möhl 1): "Von den Gönnern der Vaccination "ist häufig die Meinung geäussert worden, die modificirten Blattern gehörten "eigentlich nicht zu dem Pockenübel, sondern seyen eine Abart der falschen "Pocken (Varicellen), welche die Pockenepidemien zu begleiten pflegen. Wer "aber seit den letzten 10 Jahren eine Blattern-Epidemie mit eignen Augen "beobachtete, der zweiselt nicht länger, dass wahre und modificirte Blattern aus einem und demselben Contagium entspringen. Wenn mehrere Glieder "einer Familie zu derselben Zeit befallen wurden, die Vaccinirten von leichter, "die Nicht-Vaccinirten aber von schwererer Pockenkrankheit, so dürfte man "argwöhnen, dass beiderlei Uebel aus einem und demselben Ansteckungsstoffe "entsprossen seyen. Solche Beobachtungen bieten die neueren medicinischen "Zeitschriften die Fülle dar; und mich lehrte überall eigne Erfahrung dasselbe. "Directe Versuche erwiesen die Identität des Contagiums näher; denn es er-"folgten modificirte Blattern bei Vaccinirten, nachdem sie mit der Materie aus "echten Blattern geimpft worden; und Nicht-Vaccinirte bekamen öfters wahre "Pocken, wenn ihnen Lymphe aus modificirten Pocken inoculirt wurde. Oef-"ters (setzt er hinzu) sage ich; denn zuweilen zeigte die durch Einimpfung "hervorgerufene Krankheit dieselbe Form und Entwickelung, als jene, aus de-"ren Pusteln die Materie genommen war."

Anders verhält es sich mit der von Schönlein geäusserten Meinung 2).

and the Analcht, the wind men was felt an behauden ware and bain will behauden

¹⁾ Ueber die Varioloiden, übers. von Krause S. 15. 16.

²⁾ Eine andere hatte auch Moreau de Jonnes geäussert, welcher die Varioloiden für eine neue Art Pocken erklärte, die aus Ostindien, wo sie einen höchst mörderischen Charakter hätte, nach Europa gebracht worden sey, und gegen welche die Vaccination nicht schütze, sie jedoch milder mache. Diese Meinung wurde schon von Hufeland u. A. für unhaltbar und unbegründet erklärt.

In dem oben S. 22. angeführten neuen Aussatze von Stie'glitz (einige die Kuhpocken betreffende Erörterungen) wird S. 656. 657. gesagt: "Kaum ist es "denkbar, dass die in Frankreich zuerst geäusserte Meinung bei einem unbefangenen Forscher noch jetzt sich Eingang verschaffen könne: die neuern Epidemien von natürlichen Blattern und Varioloiden, besonders letztere, wären ein

Ich halte mich hier besonders an die Darstellung derselben, wie sie von ihm selbst nach von Pommer's schweizerischer Zeitschrift für Natur- und Heilkunde Bd. 2. S. 296 fg. in der zu Zürich gehaltenen Versammlung der medieinisch-chirurgischen Gesellschaft ausgesprochen worden ist, da in Bezug auf seine von Schülern herausgegebenen Vorlesungen der Zweisel erregt werden könnte, ob die Schüler seine Meinung gehörig verstanden und richtig mitgetheilt hätten. Dort hat er nun nicht bloss die von Fehr in einem schriftlichen Vortrage geäusserte Ansicht, wornach die Varioloiden keine durch vorhergegangene Kuhpocken modificirte Pocken, sondern ein selbstständiges, zwischen wahren Pocken und Varicellen in der Mitte stehendes, Exanthem seyn sollen, für seiner Meinung über diesen Gegenstand entsprechend erklärt, sondern auch theils auf historischem Wege, theils durch von ihm gemachte Versuche mit der Einimpfung zu beweisen gesucht, dass die Varioloiden überhaupt eine eigenthümliche, von der Vaccination unabhängige Krankheit seyen. In ersterer Hinsicht meint er, dass wenn die Varioloiden schon vor eingeführter Vaccination vorgekommen seyen, die von der Vaccine unabhängige Natur des Varioloids bewiesen zu seyn schiene. Es hat nun zwar schon Zehnder in jener Versammlung die historischen Beweise für nicht viel beweisend erklärt, the medical man there is there where (almost he less some) some

Lehra, Classes L

[&]quot;neues Exanthem, das selbstständig für sich, in gar keiner Verbindung mit den "ehemaligen Blatternseuchen stände, und sich von diesen wesentlich unterscheide. "Die verschiedensten Thatsachen, Beobachtungen und Versuche sprechen gegen "diese Ansicht. Ihr wird nur noch, wie ich zu behaupten wage, anhängen, wer "sie früher aussprach, und zwar nur gestützt auf das, was in seinem eignen "Wirkungskreise zufällig wahrnehmbar war, ohne so wenig damals, als jetzt, "volle Notiz von den treuesten Schilderungen solcher Epidemien von andern "Aerzten zu nehmen. Leider vermögen selbst die wahrheitsliebendsten Forscher "eine Meinung, für die sie sich einmal erklärt haben, selten von Neuem unbe"langen und umfassend zu prüfen."

In sofern Schönlein's Meinung zwar in Bezug auf das Alter der Varioloiden, so wie die von ihm behauptete Entstehung derselben in Europa aus Rothlaufsformen abweicht, aber doch darin mit der von Moreau de Jonnes übereinstimmt, dass nach ihr ebenfalls die Varioloiden ein selbstständiges mit den Blattern nicht in Verbindung stehendes Exanthem seyn sollen, ist das von Stieglitz Gesagte auch auf sie zu beziehen.

und es sind auch von diesem wie in einer späteren Sitzung von anderen Mitgliedern meiner Meinung nach sehr gegründete Bemerkungen gegen Schönlein's Versuche und seine Ansicht überhaupt gemacht worden. Man hat sich indessen nicht weiter darauf eingelassen, ob überhaupt die angeblichen historischen Beweise richtig seyen? Ja in einer neuen Schrift, Heim's historischkritischer Darstellung der Pockenseuchen S. 301., wird zwar Schönlein's Ansicht, dass die Varioloiden als eine eigenthümliche selbstständige Krankheit zu betrachten seyen, für von den Erfahrungen der neueren Zeit und von einer richtigen Induction bis zur Genüge widerlegt erklärt, dazu noch die Menge der Beweise für die Homogeneität der variolois mit der variola vera, welche die in dieser Schrift geschilderten Epidemien darbieten, angeführt, und auch der von Schönlein zu Gunsten seiner Ansicht angeführte historische Grund für ganz unhaltbar ausgegeben; aber es wird darin doch zugestanden, dass man zur Bestätigung der Schönlein'schen Lehre wirklich schon Varioloidenepidemien vor Einführung der Vaccine finde, und es werden hierfür Schönlein's eigene Worte, die er in jener Versammlung geäussert, angeführt. Ich kann indessen selbst wenigstens in den von Schönlein angeführten Schriftstellern nicht finden, dass auch nur diess Vorkommen solcher Epidemien dadurch irgend dargethan werde.

Was von Schönlein (in der angeführten Zeitschrift S. 297.) für historischen Beweis erklärt worden, ist wörtlich Folgendes:

"Zacutus Lusitanus beobachtete 1552 eine Pockenepidemie zu An"cona mit der sonderbaren Erscheinung, dass eine Menge Individuen, welche
"die ächten Pocken schon überstanden hatten, von diesem Ausschlage befallen
"worden. Forest in Holland beobachtete eine ähnliche Epidemie und in neue"rer Zeit besonders Mead und Elsner. Früher beschrieb man eine eigne
"Pockenform, die eine warzenförmige Erhabenheit bildete, die sogenannten
"Warzenpocken; sie scheinen auch eine Art von Varioloid gewesen zu seyn;
"Camerarius in Tübingen spricht ebenfalls von dieser Form."

"Thomson in Edinburg, der 1813 (1818) eine grosse Varioloiden"epidemie beobachtete, schuf zuerst das Wort: Varioloid, und da er nicht
"historisch nachforschte, so stellte er sogleich die Ansicht der modificirten
"Pocken auf."

"Mit Berücksichtigung der oben angeführten Quellen ist Schönlein "nun zu der Ueberzeugung gelangt, dass das Varioloid schon vor Einführung "der Vaccine existirt habe."

Hierüber habe ich nun nach genauerer Vergleichung der genannten Schriftsteller Folgendes zu bemerken. Da Zacutus Lusitanus erst 1575 geboren worden und daher jene Epidemie nicht beobachten konnte, ist wohl Amatus Lusitanus zu verstehen, welcher auch 1) sagt: "His accedit causis, aëris in-"fectio, sive ea a causa peculiari procedat, sive ab universali et coelesti ori-"ginem trahat, ut hoc anno 1551. Anconae contigit, in qua civitate pueri "omnes, et grandes natu aliqui, qui olini jam variolas et morbillos passi "sunt, in eas rursus incurrerunt, praesagium sane (quod Deus opt. max. aver-"tat) futurae pestis." So sagt auch Forestus 2): "Solent aliquando variolae "et morbilli, ut jam diximus, ab infecto aëre originem habere, sive ea in-"fectio ex causa particulari procedat, sive ab universali et coelesti originem "trahat, ut anno 1562. a mense Octobri per totam fere hyemem, deinde anno "1563. per totam aestatem Delphis contigit, in qua urbe Bataviae admodum "celebri non solum pueri natuque grandiores, verum etiam seniores aliqui, "qui olim jam variolas et morbillos passi erant, rursus in easdem pustulas "inciderunt: quod idem contigisse scribit Amatus anno 1551. quo tempore "etiam, ut prius dictum est, idem malum Alcmariae populariter grassabatur." Von der Epidemie zu Alkmar sagt derselbe aber 3): "Anno 1551. Alcmariae "pueri innumeri, modo in variolas, modo in morbillos passim inciderunt; ita "enim publice grassabantur, ut vix puer aliquis in urbe ab iisdem immunis "esset: seniores vero eo tempore vix invadebant, sed pueros tantum." Jene Stelle des Amatus wie die ähnliche des Forestus kann wohl nur auf das zweimalige Befallenwerden von wahren Pocken bezogen werden (von dem bekanntlich wenigstens viele angebliche Beispiele sehr zweifelhaft sind und in welcher Hinsicht übrigens besonders Amatus von Kennern und ächten Historikern, wie Hensler in seinen so gründlich und geistreich geschriebenen Brie-

-Hallendalivat Sereng-Onla-Collect bless for John State Carlon Ser man besit for

THE STORES

Mulianite Start V. Latti latinus deidon generalisationes ointellinge. 1) Curat. medicinal. p. 264.

²⁾ Observat. de febr. pest. Lib. VII. p. 187-188.

³⁾ A. a. O. p. 176.

fen über das Blatterbelzen Th. 1. S. 69. Th. 2. S. 201 fg. 225 fg. eben auch nicht zu den bedeutenden Auctoritäten gerechnet worden), und es ist von einer modificirten Form, wie bei den Varioloiden, an den angeführten Stellen nicht die Rede. Auch von vielen anderen Aerzten, welche die wiederholten Pocken-Anfälle behaupten, ist einer solchen Modification bei denselben nicht gedacht worden, so wie dann Stieglitz in seiner Vertheidigung der Beobachtungen einer besonderen Art natürlicher Blattern nach Kuhpocken 1), nachdem er den bewunderungswürdigen Einfluss der Kuhpocken auf die Umänderung der Menschenpocken hervorgehoben hat, selbst sagt: "Eine solche Ein-"wirkung hat man nie den Blattern, den Masern, dem Scharlach in den Fäl-"len zugeschrieben, wo ihr einmaliges Ueberstehen nicht vor ihrem erneuer-"ten Befallen schützen sollte. Man fand nie, dass die Blattern, Masern, Schar-"lachsieber, die man zum zweiten, dritten Mal zu beobachten vermeinte, etwas "Eigenthümliches darboten, von anderer Form, von verkürztem Verlauf waren "und weniger bedenkliche Zufälle im Gefolge hatten." In manchen mit Umständen erzählten Geschichten will übrigens Hensler 2) sonst nichts als Afterpocken, Nachpocken und Recidivpocken gefunden haben, die mit den jetzt vorkommenden Varioloiden nicht wohl zu vergleichen sind, und so hat er auch 3) in Beziehung auf dunklere Geschichten, wozu er die von Amatus und Forestus angeführten Fälle, wo selbst einige Alte, die schon geblattert, von neuem angesteckt worden seyn sollen, die Frage beigefügt: ob dieses nicht ähnliche Fälle der Afterpocken, welche die Breslauer beschrieben, seyen?

Wo aber hat Mead eine solche Epidemie, in welcher viele Individuen, die die ächten Pocken schon überstanden hatten, wieder von diesem Ausschlage befallen worden seyn sollen, beschrieben? Mead gehörte im Gegentheil zu denen Aerzten (worunter viele der ausgezeichnetsten ihrer Zeit sich befanden), welche behaupteten, dass man die natürlichen Pocken nicht zwei-

¹⁾ In Horn's Arch. f. d. prakt. Medic. B. 8. H. 2. S. 213.

²⁾ A. a. O. S. 214 fg. u. S. 227.

³⁾ Das. S. 225.

mal bekommen könne 1), und sagte selbst 2), in Bezug auf mit den Pocken Geimpste, die hernach wieder an den Pocken gelitten haben sollen, dass er, obgleich er den grössten Fleiss angewendet, doch keinen einzigen Beweis für diese Behauptung habe erfahren können. Die von ihm angeführten Variolae crystallinae, wozu von ihm auch die von Freind sogenannten Variolae siliquosae gerechnet werden, sind von ihm selbst wie von Freind zu den bösartigen wahren Pocken gerechnet worden und können hieher auch nicht mit Grund gezogen werden. Me ad sagt nämlich 3): "Malignitas ista pro diversa pustularum natura formis tam variis se prodit, ut notae illius alias atque "alias appellationes variolis dederint, quarum differentiae, quas mihi observare "licuit, praecipue sunt sequentes. Pustulae enim aut crystallinae, aut ver-"rucosae, aut denique sanguineae oriuntur." Und so sagt Freind 4): "Cum haec inquam semel fuerit pustularum conditio, sive eae Crystallinae sint, "sive Siliquosae, sive etiam Verrucosae, morbus rarissime, quantum ego ex-"periundo didici, periculo vacat." Es hat zwar de Haen 5) gefragt, ob die Variolae crystallinae, siliquosae et verrucosae mit Recht zu den anomalischen oder bösartigen gerechnet würden, da er sie bei Manchen sehr leicht verlaufend beobachtet habe. Aber es hat darüber auch schon Borsieri 6) geäussert, dass nach seiner Meinung de Haen dann nur eine Varietät von gutartigen oder falschen Pocken gesehen habe. Wiewohl übrigens auch nach Anderen manchmal eine Art von krystallinischen Pocken, die nicht so gefährlich gewesen, vorgekommen seyn soll (vgl. Vogel's Handb. d. pract. A. W. Th. 3. S. 47. 48., Hufeland's Bemerkungen über die natürlichen und inoculirten Blattern, S. 84., der sie jedoch in seiner letzten Schrift, dem Enchiridion medic. S. 448. unter den anomalen und bösartigen Pocken ansührt, u. A.), so haben sie sich doch meistens bösartig gezeigt. So hat es auch Stieglitz gefunden, welcher in der Anmerkung zu der Uebersetzung von Möhl's Schrift

¹⁾ De variolis et morbillis lib. p. 60.

²⁾ Das. p. 67.

³⁾ Das. p. 17.

⁴⁾ Epist. de quibusdam variolarum generibus.

⁵⁾ Thes. sist. febr. divis. p. 99. 100.

⁶⁾ Inst. med. pract. Vol. V. J. CLXXXIII.

S. 13. sagt: "Mehrere neuere Schriftsteller haben die Vorstellung, die variolae "crystallinae vel lymphaticae wären eine mildere Form der natürlichen Blat"tern. Hierin irren sie aber sehr, wie diejenigen, welche wie der Verf. die"ser Anmerkungen im letzten Theile des vorigen Jahrhunderts noch Blattern"Epidemien zu beobachten Gelegenheit hatten, aus Erfahrung wissen werden."

Jedenfalls aber hat Mead keine Epidemie der Art, wie Schönlein behauptet, beschrieben. —

Elsner 1) hat einen Fall mitgetheilt, wo bei einem 6 Jahre vorher inoculirten Kinde die wahren Pocken ausgebrochen waren (wo aber der Erfolg
der Inoculation, wozu nach dem Berichte des früheren Arztes ein Chirurgus
schlechte Materie geliefert hatte, ganz zweifelhaft war). Auch hat er in dieser Schrift kurz angeführt, dass es gewisse unächte eiternde Pocken gebe,
die man für eine eigne Gattung ansehen müsse, die das Mittel zwischen den
Wasser- und den wahren Pocken seyen und durch die Inoculation sich fortpflanzen liessen, keinesweges aber vor den wahren Blattern sicherten. Er
wollte diess in einem künftigen Werke über Pocken und Pockeninoculation
näher darthun, was aber, so viel ich weiss, nicht geschehen ist. Mehreres
über solche unächte Pocken, die durch mancherlei Ursachen, Impfung mit
schlechter Materie, mangelnde Empfänglichkeit des Körpers, fehlerhaftes Verhalten, vielleicht auch besondere Beschaffenheit der Atmosphäre bewirkt werden sollten, überhaupt auch mehr einzeln vorgekommen sind 2), findet man

¹⁾ Ein paar Worte über die Pocken und über die Inoculation derselben. Königsb. 1787. 8.

²⁾ Nach Möhl (a. a. O. S. 41. 42.) sollte man zwar nicht ohne Grund, nämlich wegen des grossen Einflusses der epidemischen Constitution auf grössere Milde wie Bösartigkeit der Pocken, vermuthen dürfen, dass unter gewissen, der Entwickelung der normalen Blattern weniger günstigen Umständen doch die modificirten Pocken, als die leichteste Form der Blatternkrankheit, epidemisch herrschen können. Er gestand indessen nur ein einziges Beispiel dieser Art zu kennen, was Elsässer in der aus den Acten gezogenen Beschreibung der Menschen-Pocken-Seuche, welche in den Jahren 1814, 1815, 1816 und 1817 im Königreiche Würtemberg geherrscht hat, Stuttg. 1820. S. 25 fg. von der Epidemie zu Enzweihingen im Sommer 1817 mitgetheilt hat, in welcher die Pocken von den normalen sich merklich unterschieden durch die geringe Zahl der Pu-

in Hufeland's Bemerkungen über die natürlichen und inoculirten Blattern S. 214 fg. Dass aber Elsner eine Epidemie, wo viele Menschen, die die wahren Pocken schon überstanden, wieder von einem solchen Ausschlage befallen worden, beobachtet und beschrieben habe, wie Schönlein behauptet, habe ich nirgends finden können, und bezweifle es um so mehr, als Elsner schon die Geschichte des einen oben angeführten Falles für so merkwürdig gehalten hat,

Wenn ferner die früher beschriebenen sogenannten warzigen Pocken Schönlein auch eine Art von Varioloiden gewesen zu seyn scheinen, so hat er wohl nicht darauf Rücksicht genommen, dass Hauptschriftsteller wie Mead und Freind (vgl. die oben angeführten Stellen derselben) sie für bösartige wahre Pocken hielten, ja dass schon Rhazes 1) sie für tödtlich, Mead 2) auch

the transfer of the said was the card tradition of both the steln, durch ihren ungleichförmigen schnellen Verlauf und durch den gänzlichen Mangel der Krankheitsperiode, welche bei jenen zwischen den achten und eilften Tag fällt. In derselben Epidemie beobachtete man aber, wie Elsässer weiter berichtet hat, einzelne Kranke, bei denen die Pocken auf die gewöhnliche Art verliefen, bei allen Kranken aber grössere Heftigkeit des Fiebers, grössere Zahl und längere Dauer der Pocken, als dass man diese abweichende Form von Pocken für Wasserpocken hätte halten können, und es kam diese abweichende Form von Menschen-Pocken immer nur bei nicht vaccinirten Kindern vor und verschonte deren bereits geimpfte Geschwister beinahe ganz. Wurden wirklich vaccinirte Kinder davon befallen, so war zwar das Ausbruchsfieber ebenfalls sehr heftig, aber es kamen fast gar keine Pocken zum Vorschein, oder es verwandelten sich die Pocken, welche nur in 2 oder 3 Häufchen zusammenstanden, innerhalb 2 bis 4 Tagen unter heftigem Brennen entweder in dünnen Borken, oder sie entleerten sich ohne zu zerplatzen durch Resorbtion wieder. Da nun die Pocken erst gegen den 10. Tag hin verschwanden, obgleich auch in diesem Falle die Haut in 2 Tagen wieder ganz glatt wurde, und da man den eben angeführten Unterschied weder bei den Wasserpocken noch bei anderen pustulösen Krankheiten wahrnehme (welchen jedoch Heim und andere ältere und neuere Aerzte allerdings bei den Blattern ähnlichen Varicellen wahrgenommen haben wollen), glaubte man diese ungewöhnlich abweichende Form von Pocken doch nur für sehr milde ächte Menschen-Pocken halten zu müssen, deren Form ohnehin mancherlei Verschiedenheiten darbieten könne.

¹⁾ De variolis c. VIII.

²⁾ De variolis et morbillis lib. p. 37.

für schlimmer als die krystallinischen erklärte, und dass sie auch von anderen grossen Aerzten wenigstens für meistens bösartige Pocken gehalten worden sind (vgl. die oben angeführte Stelle des Borsieri). Aber selbst der von Schönlein hier allein namentlich angeführte Camerarius, welcher von einer solchen Form der warzigen Pocken, die jenem eine Art von Varioloiden gewesen zu seyn scheinen, gesprochen haben soll, hat in der Observatio de variolis verrucosis gerade recht bösartige warzige Pocken beschrieben. Er sagt nämlich 1): "Unicam tantum eamque singularem memorabimus sic-"cescendi rationem, quae observata est nuper in pluribus malignis variolis de-"cumbentibus pueris, quaeque inscriptum observationi huic titulum nobis sug-"gessit. Via quidem ordinaria pustularum ad maturitatem accedentium ea est, "ut rumpantur, effundantque contentam saniem lectulos atque indusia tingentem "frequentibus maculis; observavimus autem non infrequenter effusionem illam "saniei non successisse consueta abundantia, non solum ob saniem in gelatinam quasi concrescentem, sed et ob pustulas ad siccitatem puriorem promte "tendentes. - Sunt vero heic nobis memoranda alia ac recentiora exempla "terminationis variolarum ac pustularum pravae, quae non paucis funesta "fuit pueris. Et hi quidem insolitam offerebant pustularum adolescentium fa-"ciem, neque enim illae sanie sua turgentes in cutis superficie hemisphaeria "formabant, sed cum provenisse ad anunv videbantur, siccescendo aliam sor-"tiebantur figuram, comparebantque passim frequentes, in dorso cumprimis pustulae tales anomalae ac degeneres, quae nec videbantur haerere in cutis "superficie, nec sanie sua turgidae, sed profundius mergi conspiciebantur in "carnes, imo quasi ad ossa penetrantes; in intimis radicatae, ambiens eas cu-"tis abscedebat ab illarum continuitate, formabatque cum substrata carne re-"cedendo a pustulis foveolam, seu fossulam, in cujus medio pustula insulam "formabat, vel potius cylindrum verrucosum e profundis emergentem, carnis "subrubentis colore tinctum pallidiusculo. — Quid vero de funestis illis va-"riolarum verrucas ex asse profunde radicatas referentium cylindrulis dicemus, "cur tam pravi illos moris esse deprehendimus? Breviter dicam: videtur status Menschenblättere aus jeuer Schrift Angelührte kennt, muss wehl die Belaup-

tung, dass Thomson nicht historisch nachgeforschit habe, sehr anflällend,

¹ Acta physico-med. N. C. Vol. II. p. 359. 360. Il madaine de misc. mahail

"ille corruptionis singularis species esse necroseos aut sphacelationis, quae sane

Was noch Schönlein über Thomson, dessen Ansicht oben schon berührt worden, gesagt hat, möchte eben auch nicht einer wahren historischen Darstellung der Ansicht und der Leistungen dieses Schriftstellers entsprechen. Die modificirten Pocken waren längst vor Thomson in England und auch in Deutschland beobachtet und angenommen, das Vorkommen derselben von Mühry und Stieglitz gegen Heim vertheidigt, die Schilderung derselben auch von mir schon in die erste im Jahre 1813 erschienene Ausgabe meines Handbuches der speciellen Pathologie und Therapie aufgenommen worden. Thomson glaubte, als er sie zuerst beobachtete, falsche Pocken vor sich zu haben, bis er die Heftigkeit und Gefährlichkeit der Krankheit bei denen, welche weder Pocken noch Kuhpocken gehabt hatten, zu beobachten Gelegenheit hatte; er wurde daher genöthigt, jene Meinung aufzugeben, und nahm dann an, dass die verschiedenen Formen, unter denen der Ausschlag erschien, nichts anderes als wahre Pocken seyn könnten. Er äusserte aber auch schon in seinem ersten Aufsatze über diesen Gegenstand die Meinung, dass von jeher viele Fälle von zum zweitenmal eintretenden natürlichen Blattern vorgekommen, aber wegen ihrer Eigenthümlichkeit für falsche Blattern gehalten worden seyn möchten, und dass falsche Blattern und modificirte natürliche eine und dieselbe Krankheit seyen. Diese Meinung hat er denn in seinem Historical sketsch of the opinions entertained by medical Men respecting the Varieties and the secondary Occurrence of Small-Pox etc. Lond. 1822. 8. durch umständliche Betrachtung der Meinungen der älteren und neueren Aerzte über die Varietäten der Pocken und das zweimalige Vorkommen derselben bei denselben Individuen näher zu begründen gesucht. Wer auch nur den von Krause in Harless rhein. Jahrbüchern für Medicin und Chirurgie B. 6. St. 3. unter dem Titel: John Thomson's Geschichte der Pocken und ihrer Modificationen u. s. w. aus jener Schrift mitgetheilten Auszug oder das von Lüders im Anhange zu seinem Versuch einer kritischen Geschichte der bei Vaccinirten beobachteten Menschenblattern aus jener Schrift Angeführte kennt, muss wohl die Behauptung, dass Thomson nicht historisch nachgeforscht habe, sehr auffallend finden. Seine historischen Bemühungen sind selbst von solchen anerkannt

A MARKET E.

worden, die sonst seine Ansicht von der Identität des Contagiums der Menschenpocken, Varioloiden und Varicellen nicht getheilt haben.

Durch das Vorhergehende glaube ich gezeigt zu haben, dass Schönlein's angeblich historische Beweisführung durchaus unhaltbar ist, dass auch
nicht ein einziger von ihm angeführter Umstand für seine Meinung spricht.
Es ist also wenigstens aus den von ihm angegebenen Quellen nicht der Beweis zu ziehen, dass schon Epidemien von Varioloiden vor der Einführung der
Vaccination vorgekommen seyen. Wenn es aber auch früher durch besondere
Ursachen (vgl. das oben über die unächten Pocken Gesagte) bewirkte Modificationen und Varietäten der Pocken allerdings gegeben hat, und wenn man
selbst annehmen wollte, dass den Varioloiden ähnliche vorgekommen seyen 1),
kann man daraus mit Recht schliessen, dass nicht auch andere neuere Ursachen Modificationen bewirken konnten, und darf man desshalb mit Schönlein die durch die Kuhpocken bewirkten Modificationen der Pocken leugnen
und behaupten, dass die Natur der Varioloiden überhaupt von der Vaccination
unabhängig sey? —

Was sodann Schönlein über seine Versuche mit der Einimpfung der Varioloidenmaterie gesagt hat, dass nämlich bei Nichtvaccinirten am dritten Tage eine allgemeine Eruption, besonders an den Händen, im Gesichte und den Füssen hirsekorngrosse Bläschen, die in 10—12 Stunden mit einer trüben Flüssigkeit gefüllt waren, bei Vaccinirten aber selten ein allgemeines Exanthem, meist nur im Umfange der Mutterpocke kleine Bläschen entstanden seyen, so spricht das Letzte doch wenigstens auch dafür, dass der Einfluss der Vaccination hier bedeutend war, und dass dadurch auch die Wirkung des Ansteckungsstoffes der Varioloiden (wenn man denselben mit Schönlein für

¹⁾ Es ist diess jedoch zweifelhaft, und es muss wohl auch das Bedenken bei einer solchen Annahme erregen, dass die Varioloiden von Hufeland (vgl. besonders dess. Journ. d. pract. Heilk. 1827. Jan. S. 122. 123.), Stieglitz (vgl. die oben S. 24 fg. angeführten Aeusserungen desselben) und anderen der erfahrensten Aerzte, welche noch ältere Epidemien der Pocken vor der Einführung der Vaccination beobachtet haben, für vor dieser Einführung nicht vorhandene, sondern erst seit derselben entstandene Modificationen der Pocken erklärt worden sind. Vgl. übrigens das oben 8. 22. 23. Mitgetheilte.

einen eignen, von dem der wahren Pocken verschiedenen, halten wollte) meistens beschränkt, gemildert, wo nicht durchaus aufgehoben werden kann. Dass ferner die Einimpfung der Varioloiden auch bei nicht Vaccinirten oft nur einen ähnlichen gelinderen Ausschlag zur Folge hat, ist nicht zu verwundern, und hat man bekanntlich ein Gleiches auch bei der Einimpfung gutartiger wahrer Pocken bemerkt und besonders auch behauptet, dass die aus den Pusteln von inoculirten Pocken genommene Materie gutartiger sey, und dass das Gift um so milder werde, je mehrere Inoculationen es schon durchgegangen sey. Nicht immer war aber der darauf folgende Ausschlag so gelind, wie ihn Schönlein geschildert hat, so wie denn auch nach dem von Oegg 1) Mitgetheilten viele der in Würzburg Geimpsten sehr heftig erkrankt seyn sollen. Ueberdem sind aber bekanntlich schon von so vielen ausländischen wie inländischen Aerzten Beobachtungen mitgetheilt worden, wornach die Ansteckung von den Varioloiden oder ihre Einimpfung bei nicht vaccinirten Personen wahre Pocken hervorgebracht hat (wie Ersteres auch bei den im Anfange dieser Abhandlung von mir angeführten Fällen sich zeigte), wodurch die Verwandtschaft dieser Varioloiden mit den wahren Pocken bestimmt dargethan worden ist. Die Beobachtungen über solchen Erfolg der Ansteckung von den Varioloiden wie ihrer Einimpfung bei nicht Vaccinirten, wie sie schon bald nach der Einführung der Vaccination bekannt gemacht worden sind, hat Schönlein freilich mit Stillschweigen übergangen. Aber eben diese hätte er wohl besonders berücksichtigen und die daraus sich ergebenden Beweise widerlegen müssen, wenn er seine Meinung gegen Haupt-Einwürse sichern wollte. Da übrigens durch die Einimpfung der Varioloiden theils leicht die Verbreitung der Pocken befördert, theils bei manchen Personen die grösste Gefahr bewirkt werden kann (wie schon der traurige Fall gezeigt hat, welcher nebst weiteren Beobachtungen der Varioloiden den lange ungläubigen Heim von der Existenz derselben, aber auch ihrer nahen Verwandtschaft mit den wahren Pocken überzeugte), möchte dieselbe nicht so geradezu als Schutzmittel zu empfehlen und anzuwenden, besonders bei nicht Vaccinirten misslich seyn, und jedenfalls die vorsichtigste Vorkehrung, um weitere Ansteckung zu ver-

erst seir derselben untstanniene Medificationen der Pocken erklärt worden sind-

¹⁾ S. Hufeland's Journ. der pract. Heilk. 1826. Nov. S. 97 fg.

hüten, erfodern. Sie soll auch wenigstens nach dem von Oegg 1) Geäusserten in Würzburg überhaupt schlechten Erfolg gehabt haben, indem Manche sie theuer büssen mussten und die Ansteckung dadurch offenbar befördert worden sey, und es sollen auch nach Locher-Balber's Aeusserung 2) im Bezirke Andelfingen, wo gerade diese Impfung sehr eifrig betrieben worden, die Pocken am hartnäckigsten gewesen seyn. Auch wo zu wissenschaftlichem Zwecke Versuche mit dieser Einimpfung gemacht werden sollen, hat Henke 3) mit Recht grosse Vorsicht und die strengste Isolirung empfohlen.

Wenn übrigens in Schönlein's System 4) die verschiedenen Arten der Pocken zu der Familie der Erysipelaceen gerechnet werden, und Pocken 5) sich aus der epidemischen Rose durch spontane Genese sollen entwickeln können, wie es im Jahre 1825 in Würzburg der Fall gewesen sey, so muss ich für mein Theil wenigstens offen erklären, dass mir eine solche aus Rosen und Pocken zusammengesetzte Familie (gleich mehreren, welche ausser den längst von grossen Aerzten anerkannten in diesem Systeme angenommen worden sind) nicht als eine sehr natürliche erscheint, und dass ich den behaupteten Ursprung der Varioloiden weder für bewiesen, noch für wahrscheinlich halten kann. Dass im Allgemeinen eine Aehnlichkeit der Rose mit den Exanthemen überhaupt Statt findet, ist längst von Vielen anerkannt und daher auch die Rose von Vielen zu der Classe der Exantheme gerechnet worden (wiewohl auch Manche und namentlich einer der berühmtesten Nosologen, Cullen Synops. Nosolog. method. ed. Frank p. 96., es für zweifelhaft hielten, ob diess mit Recht geschehe, und derselbe das. p. 86. u. Anfangsgründe der pract. Arzneik. B. 2. §. 586. besonders meinte, dass, da es allerdings schicklich sey, die ansteckenden und gewöhnlich nur einmal im Leben den Menschen befallenden Exantheme von nicht ansteckenden, die durch eine im Körper selbst

and inclinated and in the first the state of the state of

and the strategy of the particular and the second of the s

¹⁾ A. a. O.

²⁾ S. von Pommer's schweizerische Zeitschr. für Natur- u. Heilk. B. 2. S. 333. 334.

³⁾ Zeitschr. f. d. Staatsarzneik. 1832. H. 3. S. 192.

⁴⁾ Schönlein's allg. u. spec. Pathologie. Nach dess. Vorlesungen niedergeschrieben u. s. w. B. 2. S. 283 fg.

⁵⁾ Das. S. 242. 243 u. 291.

erzeugte Materie hervorgebracht würden und denselben Menschen öfter befallen könnten, zu trennen, die Pocken und Rose weniger richtig in dieselbe Ordnung gestellt würden). Allein diese allgemeine Aehnlichkeit kommt hier bei Schönlein's Eintheilung nicht in Betracht, indem von ihm die fieberhaften Exantheme getrennt, zu verschiedenen Familien gerechnet, und insbesondere wie die Pocken und der Scharlach zu der Familie der Erysipelaceen, so die Masern zu der der Katarrhe, der Friesel zu der der Rheumatismen gerechnet werden. So wie nun aber in Ansehung der Form der falschen wie der wahren Pocken und der Rosen eine grosse, wohl keiner näheren Auseinandersetzung bedürfende, Verschiedenheit Statt findet, so möchte auch in Bezug auf das Wesen und Causal-Verhältniss derselben die von Schönlein behauptete Familien-Verwandtschaft höchst zweifelhaft seyn. Mögen auch (wie es in seinen Vorlesungen 1) heisst) der Epidemie in Würzburg im Jahre 1825 Rothlaufsformen in Menge vorhergegangen seyn, so ist doch dadurch (wenn man nicht das post hoc, ergo propter hoc gelten lassen will) keinesweges dargethan, dass die Varioloiden aus jenen entsprungen seyen, und nie ist sonst bei dem häufigen Vorkommen der Rose ein solches Causalverhältniss derselben zu den Varioloiden von irgend einem zuverlässigen Beobachter gefunden und angenommen worden. Von Sydenham, welcher die Pocken und verschiedene Epidemien derselben wie der Rose und anderer Krankheiten so meisterhaft geschildert hat, sind vielmehr ganz andere Krankheiten, bösartige Fieber, selbst Masern u. s. w. als vor den Pocken hergehend bemerkt worden 2),

el-Lett Tray Afela Milet was a No. 1 Line - et al reference de letter de la lette

The sea who give the common descent manufactures and the sea of th

¹⁾ B. 2. S. 291.

²⁾ Uebrigens hat Sydenham zwar bei zusammenfliessenden Pocken eine Aehnlichkeit in Ansehung des Ausbruches derselben bald mit dem der Rose, bald mit dem der Masern bemerkt, zugleich jedoch geäussert, dass diese Krankheiten sonst sehr weit von einander verschieden seyen, indem er (Opp. p. 136. Ed. Lugdun.) sagt: "Variolae dictae nunc Erysipelatis ritu, nunc Morbillorum, erum, punt; a quibus non nisi a Medico, in his morbis versatissimo, distinguuntur, "saltem quoad faciem externam: Nam qui ad dispar in utroque morbo eruptiomis tempus, aliasque circumstantias, quas utriusque historia longe ab invicem "discrepantes exhibet, sedulo animum adverterit, haud difficulter hunc ab illo "discriminaverit." Hiernach würde er, wenn er ein System der Krankheiten

und ein Gleiches wird man auch bei anderen classischen Schriftstellern über epidemische Krankheiten finden. Wo aber auch Pocken, wie andere Aus-

Consideration and the Franciscon von Hantonsedding of the decided and

hätte aufstellen wollen, wohl schwerlich die Pocken zur Familie der Rosen gebracht haben.

Sydenham hat aber kein natürliches System der Krankheiten aufgestellt (wiewohl diess in Schönlein's Vorlesungen, B. 1. S. 51., vielleicht durch einen Irrthum der Nachschreiber, und neuerlich auch anderswo behauptet worden ist). Auch die berühmtesten Nosologen unter seinen Landsleuten, ein Cullen und Macbride, haben ihm in dieser Hinsicht nur das Verdienst des Vorschlages und der Empfehlung einer systematischen Eintheilung der Krankheiten zugeschrieben, und Cullen (Synops. Nosolog. method. ed. Frank Prolegom. p. XV.) sagt selbst, dass in der That vor Sauvages nichts der Art versucht worden (da der Versuch von Plater roh und unvollkommen sey), sowie auch nach Macbride (systemat. Einleit. in die theoret. u. pract. Arzneik. Th. 2. S. 467.) Sauvages die Ehre haben soll, Sydenham's Idee zuerst ausgeführt zu haben. Sydenham erklärte es aber für wichtig, dass die Krankheiten auf bestimmte Arten (Species) mit derselben Sorgfalt und Genauigkeit bezogen würden, wie es von den Botanikern in ihren botanischen Systemen mit den Pflanzen geschehen sey, und verlangte, dass die einer Krankheit eignen und beständigen Erscheinungen von zufälligen getrennt werden sollten. Was dabei ausserdem von ihm (besonders Praefat. p. 24. 25.) über eine gewisse Aehnlichkeit der Arten der Krankheiten mit denen der Pflanzen und Thiere gesagt worden (was man besonders als beweisend betrachtet hat, dass er schon die Ansicht angegeben habe, wornach die Krankheiten selbstständige, niedere, parasitische, im gesunden Leben des Organismus wurzelnde Organismen oder Lebensprocesse seyn sollen), damit hat er wohl nur ausdrücken wollen, dass bestimmte Arten von Krankheiten eben so wie die von Thieren und Pflanzen ihre eigenthümlichen Charaktere, Formen und einen gewissen Typus hätten; er ist aber wohl weit davon entfernt gewesen die Krankheiten im Sinne der neuesten sogenannten naturhistorischen Schule mit Thieren und Pflanzen vergleichen zu wollen, oder sie wirklich für niedere vegetabilische oder thierische Organismen zu halten. Auch hat er selbst einen Unterschied angeführt, indem er (p. 25.) das über die Aehnlichkeit Gesagte mit den Worten schliesst: "Illud interim non diffitemur, quod cum species sive Anima-"lium, sive Plantarum singulae (demtis perpaucis) per se subsistant, istae Mor-"borum Species ab iis dependent humoribus, a quibus generantur." Auf ähnliche Weise wie Sydenham haben sich nachher Baglivi, De Gorter u. A.

schläge und Rosen zu gleicher Zeit oder bald hintereinander vorkommen, kann man wohl eher mit Huxham 1) an einen besonderen Einfluss der epidemischen Constitution auf die Erzeugung von Hautausschlägen denken, als mit Schönlein den einen Ausschlag von dem anderen ableiten wollen. So wie übrigens die offenbare Verschiedenheit der Form der Varioloiden von der der Rose schon Schönlein's Meinung unwahrscheinlich macht, so sprechen die oben

geäussert, und von Sauvages, der nach dem von Sydenham, Baglivi u. A. zur Nachahmung empfohlenen Beispiele der Botaniker zuerst ein nosologisches System aufzustellen versuchte, ist eben so wie von den berühmtesten auf ihn folgenden Nosologen keine andere Vergleichung der Krankheiten mit den Pflanzen, als die sich auf die Beständigkeit der Charaktere bezieht, gemacht worden.

Wenn einem Sydenham und den anderen oben genannten Männern in der Hinsicht nur Lob ertheilt, nicht aber der allerdings manche Neuere (wie ich anderswo schon gezeigt habe) treffende Vorwurf des Aufstellens gesuchter und seltsamer Analogien oder (wie auch Stieglitz patholog. Unters. B. 2. S. 184. geäussert hat) der Verkehrtheit und des Spieles mit Worten und Sachen gemacht werden kann, so hat man dagegen manchen früheren Nosologen, namentlich Sauvages, Sagar u. A. unter andern mit Recht den Fehler, dass sie die Arten der Krankheiten zu sehr vervielfältigt haben (was selbst von einem der berühmtesten Nosologen, von Cullen Synops. Nosolog. method. Ed. Frank Prolegom. gerügt worden ist), so wie den Missbrauch, welchen sie mit der Bildung neuer und barbarischer Namen und der willkürlichen Veränderung der alten und gebräuchlich gewordenen, getrieben, zum Vorwurfe gemacht (Plaz progr. de paedantismo medico, Baldinger animadvers. in systemata nosolog. Spec. II., in opusc. med. p. 231. 232., Cullen Synops. Nosolog. method. Proleg. p. XXXV. XXXVI., Burserii inst. med. pract. Vol. III. praef. p. IV. u. A.), worauf indessen manche Neuere so wenig Rücksicht genommen haben, dass sie jene in diesem Punkte vielmehr übertreffen zu wollen scheinen.

1) Dieser hat nämlich (opp. physico-med. T. I. p. 135.) die Frage aufgeworfen: "Estne peculiaris aliqua atmosphaerae constitutio ad eruptiones cuticulares "gignendas apta? utique per idem fere tempus, quo variolae, aut pustulosae "febres, grassantur, exanthemata quoque omnigena, ut papulae, scabies, erysi-"pelas etc. infestare solent, ut observatur saepissime: imo dudum, et vulgo no-"verint vel mulierculae, quod morbilli, aut rubeolae, variolas plerumque prae-"currunt."

angeführten häufigen Fälle, wo die Ansteckung von wahren Pocken bei solchen, deren Receptivität durch die Vaccination u. s. w. vermindert ist, Varioloiden, die von Varioloiden aber bei nicht Vaccinirten wahre Pocken (die von Schönlein selbst 1) zu den eingebrachten, exotischen Krankheiten gerechnet worden) hervorgebracht hat, durchaus gegen jene Meinung. Eine ganz entgegengesetzte Meinung von der Entstehung jener Epidemie in Würzburg hat auch Oegg²) geäussert. Nach seiner Erzählung hatten die Pocken schon mehrere Monate vorher in dem benachbarten Orte Randersaker geherrscht, und waren von dem zur Untersuchung aufgeforderten erfahrnen Gerichtsarzte Dr. Medicus wie von dem noch zugezogenen Dr. Sinner für natürliche und modificirte Menschenpocken erklärt worden. Von jenem Orte, zwischen dem und Würzburg grosser Verkehr Statt findet, sey seiner Meinung nach die Krankheit nach Würzburg gebracht worden. Gegen die vom Dr. Medicus gestellte Diagnose seyen indessen von mehreren Aerzten in Würzburg Zweifel erhoben worden, und es hätten einige über die sogenannten Variolae modificatae sich lustig gemacht, andere, die weder die wahren noch die modificirten Blattern bis dahin beobachtet hatten, geradezu behauptet, dass das herrschende Exanthem weiter nichts als Varicellen sey. So soll man auch, als am 24sten Mai der erste Kranke dieser Art unter hestigen pneumonischen Zufällen in das Julius-Hospital aufgenommen worden und am folgenden Tage der Ausschlag zum Vorschein gekommen sey, die Ansteckung aber nicht ausgemittelt werden konnte (da wenigstens nach der Krankheitsgeschichte der Kranke sich nirgends einer Ansteckung ausgesetzt haben wollte), die spontane Entwickelung desselben in seinem Organismus (welche der herrschende erysipelatöse Charakter wahrscheinlich gemacht) angenommen und das Exanthem für Varicellen erklärt haben. Dass die von jenen Aerzten und dem klinischen Lehrer angegebenen Gründe diese Behauptung nicht rechtfertigen konnten, hat schon Oegg 3) gezeigt, so wie hernach auch Eichhorn 4) mit Ver-

¹⁾ A. a. O. S. 299.

²⁾ A. a. O. Nov. S. 95 fg.

³⁾ A. a. O. Nov. S. 81 fg. u. Decemb. S. 45 fg.

⁴⁾ Neue Entdeckungen über d. Verhält. d. Menschenblattern u. s. w. S. 722. 723.

wunderung geäussert hat, dass in Würzburg im Jahre 1825 noch Ungewissheit herrschen konnte, ob es Menschenblattern oder Varicellen wären, und bemerkt hat, dass die Aerzte, welche sich über die modificirten Pocken lustig gemacht, nach einer höchst mangelhaften Diagnose die sämmtlichen vorgekommenen Menschenblattern mit Varicellen verwechselt hätten. Wie es sich aber auch sonst mit der damaligen Entstehung der Pocken in Würzburg verhalten haben, und wenn man auch Oegg's Meinung, dass sie von Randersaker nach Würzburg verbreitet worden, dahingestellt seyn lassen mag, so bin ich doch auch der Meinung, dass desshalb, weil der in das Hospital gebrachte Kranke sich seiner Angabe nach keiner Ansteckung ausgesetzt hatte, bei einer so entschieden ansteckenden Krankheit und da schon im Anfange des Monates Mai in der Stadt einige Individuen von den Blattern befallen gewesen seyn sollen, nicht die spontane Entwickelung mit Grund angenommen werden konnte. Uebrigens musste wohl Schönlein bald einsehen, dass er es hier mit einer schwereren Krankheit als mit den Varicellen zu thun habe, und scheint auch die Meinung, dass die damals herrschenden Pocken Varicellen seyen, bald aufgegeben und dann wenn auch nicht die damals auch vorgekommenen wahren Pocken, doch wenigstens die Varioloiden anerkannt zu haben, die letzten (von denen in den Vorlesungen B. 2. S. 289. sogar 7, zum Theil seltsame, Arten unterschieden werden) 1), indessen nur, indem er an die Stelle seiner früheren Meinung die Hypothese über dieselben stellte, deren Grundlosigkeit im Vorhergehenden gezeigt worden ist. amothicas after mirgently cities and the supplied and an annular and an applied at magnin white attended

Was aber die von ihm 2) aufgestellte Behauptung betrifft, dass die Varioloiden und Varicellen die ursprünglichen europäischen Formen der Pocken gewesen und erst im zehnten und eilften Jahrhundert durch die allgemeiner gewordenen Blatterepidemien fast verdrängt worden, dass von 1803 und 1804 an, seit welcher Zeit die Variola 20 Jahre lang vom Continente fast ver-

A DESTRICT

¹⁾ Unter diesen wird selbst eine Variolois decipiens (?) angeführt, welche die grösste Aehnlichkeit mit der Variola haben soll, und welche wohl auch in Fällen, wo die wahren Pocken nicht anerkannt wurden, aushelfen musste.

²⁾ Das. S. 285., 299. 300.

schwunden gewesen und sich nur noch hin und wieder in einzelnen Exemplaren gezeigt habe (?), die Varicellen fast ununterbrochen fortgeherrscht und bei herrschendem Genius epidemicus erysipelaceus häufig sogar epidemisch geworden seyen, so möchte jene Behauptung wohl gar sehr einer genaueren historischen Begründung bedürfen, und selbst die (auch von Anderen schon behauptete) grössere Häufigkeit der Varicellen in der neuesten Zeit noch zweifelhaft seyn, so wie denn auch sehr erfahrne Aerzte, als Hufeland, Weigel u. A., welche die Varicellen schon vor der Einführung der Vaccination beobachtet, erklärt haben, dass sie von ihnen jetzt nicht häufiger und schlimmer als sonst gefunden worden seyen, Sachse in Dresden sie sogar vor der Einführung der Kuhpockenimpfung häufiger und heftiger gesehen haben will, worüber ich hier auf Hesse's gründliche Schrift über die Varicellen S. 92 fg. verweise.

Auch Manches, was von Schönlein über den Unterschied der Varioloiden und der wahren Pocken in Ansehung einzelner Symptome und des
Verlaufes derselben angegeben worden ist, habe ich nicht bestätigt gefunden
und kann es theils nicht für allgemein gültig, theils nicht für wirklich unterscheidend halten.

So ist der von Schönlein und Fehr 1) für ein charakteristisches Zeichen des ersten Zeitraumes der Varioloiden erklärte ungeheure Schmerz in der Kreuzgegend von mir wie von Anderen in so manchen Fällen gar nicht bemerkt worden. Diess angebliche Unterscheidungszeichen ist auch von einem anderen schweizerischen Arzte, von Maag 2), für keinesweges beständig und eine wahre, wesentliche Verschiedenheit zwischen Pocken und Varioloiden begründend erklärt worden, indem er sagt: "Der für Variolois als charakteristisch "angenommene Kreuzbeinschmerz im Zeitraume der Vorboten fehlte in vielen "Fällen mehr oder weniger, ja ganz; bei weitem constanter erschienen, nach

¹⁾ In von Pommer's schweizerischer Zeitschrift für Natur- und Heilkunde, B. 2. S. 29 fg.

²⁾ Ueber die Unzulässigkeit der Impfung mit Varioloidlymphe, in ders. schweizerischen Zeitschrift, B. 2. S. 327. 328.

"meiner Beobachtung, Kopfschmerz und ein Gefühl allgemeinen Unwohlseyns "und Niedergeschlagenheit." Eben so hat neuerlich Heim in der historischkritischen Darstellung der Pockenseuchen nach den Resultaten der zahlreichen Beobachtungen, die von so vielen Aerzten in den verschiedenen Kreisen und Aemtern des Königreichs Würtemberg gemacht worden sind, S. 380. geäussert: "Etwas Kreuzweh, Gliederreissen, Stiche durch die Brust, Salivation und "anginöse Zufälle kamen meist nur in jenen Fällen von Varioloiden vor, wel-"che sich ihrem ganzen Charakter nach den Variolen näherten, und nament-"lich war Kreuzweh durchaus kein charakteristisches Vorzeichen für die Vario-"lois, wie es Dr. Fehr dafür ausgiebt." Wo aber auch Kreuzschmerzen vorkommen, sind sie doch nicht als charakteristische Zeichen der Varioloiden anzusehen. Denn bekanntlich finden Schmerzen im Rücken (die schon von Rhazes 1) für mehr den Pocken als den Masern eigen erklärt, von Sydenham, Boerhaave und so vielen anderen grossen Aerzten den Pocken zugeschrieben, ja von Baglivi2), wenn sie in den Exacerbationen der Fieber sich sehr heftig äusserten, als Zeichen der bevorstehenden Pocken angesehen wurden) und Schmerzen in den Lenden auch oft im ersten Zeitraume der wahren Pocken Statt, und aus sehr heftigen und anhaltenden hat man selbst auf grössere Gefahr dieser Pocken geschlossen, wiewohl sie doch nicht immer schlimme Folgen gehabt, übrigens auch bei inoculirten Pocken gefehlt haben 3). The second state of the second Englishment the wife special to a series and the series are a series are a series and the series are a series are a series are a series are a series and the series are a series

Auch brechen die Varioloiden nicht, wie es in Fehr's Aufsatze heisst, gewöhnlich zuerst an den Extremitäten, dann am Rumpfe und zuletzt im Gesichte aus (wiewohl von Monro, Lüders u. A. angenommen worden, dass sie zuerst an den Extremitäten erschienen), sondern nach den Beobachtungen der meisten Aerzte und auch meinen gleich den wahren Pocken öfter zuerst im Antlitze, am Halse, der Brust und den Armen, zuletzt an den unteren

The second state of the second second

¹⁾ De variolis et morbillis c. III.

²⁾ De praxi medica Lib. I. cap. IX.

³⁾ Vgl. Van Swieten Commentar. in Boerhaave Aphor. T. V. p. 43. 44. und Vogel's Handb. d. prakt. Arzneiwissensch. Th. 3. S. 52.

Gliedmassen. Es sind jedoch bekanntlich auch bei den wahren Pocken Abweichungen in Ansehung der Ordnung des Ausbruches bemerkt worden, und es kann jedenfalls auch hierauf keine sichere Diagnose der Varioloiden und wahren Pocken gegründet werden. dest madesine mideles dann saold igned

Eben so kann ich nicht annehmen, dass wiederholte Ausbrüche des Ausschlages (von Fehr Nachtriebe genannt, Nachschübe nach Schönlein's Ausdruck) bei den Varioloiden so gewöhnlich und charakteristisch seyen. Es haben zwar auch schon Thomson und Lüders gesagt, dass der Ausbruch der Varioloiden in successiven Haufen und nicht in den den Blattern eigenen regelmässigen Zeitabschnitten erfolge, dass neue Ausbrüche manchmal noch nach dem fünsten Tage erfolgten. Möhl 1) aber, der ebenfalls in einigen Fällen neue Blätterchen am fünften oder sechsten Tage ausbrechen sah, erklärte diess für Ausnahme von der Regel, indem er viel öfter sah, dass die Varioloiden dasselbe Gesetz bei dem Ausbruche befolgten, wie die wahren Pocken. Er meinte, dass, weil bei den Varioloiden viele Blätterchen gar keine Feuchtigkeit absonderten, sondern trocken, roth, neulich ausgebrochenen sehr ähnlich blieben und oft wegen des kurzen Verlaufes der Krankheit in derselben rothe, weisse, gelbe und abgetrocknete untereinander gemischt zu sehen seyen, der Beobachter leicht veranlasst werden könne zu glauben, dass der Ausschlag ohne Ordnung ausgebrochen sey. Bei Thomson muss man auch darauf Rücksicht nehmen, dass er manche falsche Blattern, bei denen oft neuer Ausbruch erfolgt, für Varioloiden gehalten hat. Ausserdem sind auch bei den wahren Pocken manchmal noch neue Ausbrüche erfolgt.

Uebrigens sollen bei den in Würzburg im Jahre 1825 vorgekommenen Fällen, wenigstens nach der Bemerkung von Oegg 2), die Versuche mit der Impfung der Varioloiden mancherlei Modificationen bewirkt, die von Manchen für schlimme Varicellen erklärten Varioloiden sich aber doch auch in ihrer gewöhnlichen Form, auch nach den beigefügten Krankheitsgeschichten gewöhnlich zuerst im Gesichte gezeigt haben, und daneben selbst wahre Pocken

¹⁾ De varioloidibus et varicellis, Annot. B.

²⁾ In Hufeland's Journ. d. pract. Heilk. 1826. Decemb. S. 51.

vorgekommen seyn. Sollten aber auch Schönlein, Fehr u. A. die Varioloiden in einer abweichenden, eigenthümlichen Gestalt beobachtet haben, so könnte diess jedenfalls nicht berechtigen, den Verlauf der Krankheit überhaupt bloss nach solchen einzelnen Beobachtungen zu bestimmen, und es dürfen desshalb die zahlreichen und genauen Beobachtungen so vieler Aerzte, nach welchen die Krankheit vielmehr auf die oben von mir angegebene Art verläuft, nicht hintangesetzt werden.

haben zwar and sehon Thomson and Lüders gesagt, dass der Ausbruch der Varioloiden in suecessiven Haufen und nicht in den den Blattein eigenen regelmässigen Zeitäbschnitten erfolge, dass neue Lusbrüche manchmal-noch nach dem Goften Tage erfolgten. "Löhl!) aber, der ebenfalls in einigen Fillen neue Ellitterchen am fünften oder zechsten Tage ausbrechen anh, er-Liarte dieze für Ausnahme von der Regel, indem er viel öller sah, dass die - Varioloiden dasselbe Gesetz bei dem Anslreuche besolgten, wie die walmen Pocken. Er meinie, dass, weil bei den Varioloiden viele Blätterchen gur Leine Feuchrigkeit absonderten, sondern trocken, roth, neulich ausgebruchenen sehr ähnlich blieben und oft wegen des kanzen Verkaufes der Kranklicht in deradben rothe, weisse, gelbe und abgetrocknete untereinander gemischt zu sehen seven, der Peobachter leicht veranlasst werden könne zu glaubeit, dass der Ausschlag ohne Ordnung ausgebrochen sey. Bei Thomesom mulisa man auch darauf Eücksicht nehmen, dass er manche falsche Blattern, bei denen off mener Ausbruch erfolgt, für Variedoiden gehalten fint, Ausserdem sind auch bei den wahren Pocken manchmal noch neno Ausbrüche erlolgt.

Fällen, wenigstens nach der Bemerkung von Oegg 2), die Versuche mit der lapftag der Varioleiden mancherlei Modificationen bewirkt, die von Manchen für schlimme Varioellen erklärten Varioleiden sieh aber doch auch in ihrer gewöhnlichen Form, auch nach den beigefügten Krankheitsgeschichten gewöhnlich zuerst im Gesichte gezeigt haben, und dauehen selbst wahre Poeken

¹⁾ De veriodibus et varicellés, Annot. Es

n la ligiteland's Journ. d. pract. Meille. 1826, Decemb. S. 51.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen

Jahr/Year: 1839-1841

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Conradi Johann Wilhelm Heinrich

Artikel/Article: Bemerkungen über die Varioloiden über Schönlein's Meinung von denselben 19-46